

Sommergetreide – Aussaat, Düngung und Herbizide

Die Aussaatbedingungen für Sommergetreide stellen sich durch die regional mehr oder weniger ausgiebigen Niederschläge sehr unterschiedlich dar. Während in einigen Regionen die Aussaat schon weitestgehend abgeschlossen oder in vollem Gange ist, sind die Flächen insbesondere im Nordwesten noch deutlich zu nass. Späte Saattermine schränken vor allem die Auswahl der möglichen Getreidearten ein. Sollten doch Sommerweizen und vor allem der Hafer bis Ende März im Boden sein. Sommerweizen verträgt dabei noch eher etwas feuchtere Aussaatbedingungen als der Hafer, sollte aber auch nicht „reingeschmiert“ werden. Grundsätzlich gilt Saatbett geht vor Saatzeit. Dieses gilt auch für die Sommergerste, die durch ihre besonders kurze Vegetationszeit am spätsaatverträglichsten ist und zur Not bis Mitte April gesät werden kann. Hinsichtlich der Saatstärken lässt sich feststellen, je später die Saat und je schwieriger die Aussaatbedingungen desto höher die Aussaatstärke. Es gilt aber zu bedenken, dass bei Saatstärken deutlich über 400 Kö/m² der Abstand in der Reihe tendenziell zu gering und nur zur Kompensation eines zu geringen Feldaufgang sinnvoll ist:

Sommerweizen:	360 - 450 Körner/m ²
Hafer:	280 - 380 Körner/m ²
Sommergerste:	280 - 450 Körner/m ²

Düngung

Bei Sommergetreide hat es sich bewährt, bereits zur Saat bzw. direkt nach der Saat die erste Düngemenge zu platzieren. In Abhängigkeit der Bodenversorgung empfiehlt es sich über den Einsatz eines Volldüngers nachzudenken, um alle relevanten Nährstoffe abzudecken. Die N- und P-Düngung muss sich dabei an den Vorgaben der Düngebedarfsermittlung orientieren.

Bleibt nach Abzügen eine Düngemenge > 100 kg N/ha übrig, so sollte die Düngung in zwei Teilgaben aufgeteilt werden (100 kg N zur Saat, Rest zum Schossbeginn). Bei Sommerweizen sollte außerdem noch eine Qualitätsgabe eingeplant werden (Menge und Zeitpunkt an Wasserversorgung anpassen).

Bei Altverunkrautung, besonders bei Ackerfuchsschwanz ist eine Behandlung mit Roundup Power Flex 2,5 - 3,75 l/ha bis 2 Tage vor der Saat sinnvoll.

Unkrautbekämpfung Nachauflauf (S.-Hafer, S.-Gerste und S.-Weichweizen):

Breite Mischverunkrautung inklusive:

Gewässerabstände:
Regelabstand
90/75/50 %

Distel, Kamille, Klettenlabkraut, Kornblume,
Gänsefuß / Melde, Windenknöterich

U 46 M 1,2 l/ha
+ Ariane C 0,75 l/ha

1*
1*/1*/1*

Kamille, Gänsefuß / Melde, Storchschnabel, Kerbel

Potacur SX 50 g/ha
+ U 46 M 1,2 l/ha

5
1*/1*/1*

Ungras- und Unkrautbekämpfung Nachauflauf (S.-Gerste und S.-Weichweizen):

Gräserbekämpfung ab 3-Blattstadium:

Windhalm, Flughafer: 0,9 l/ha Axial 50

Ackerfuchsschwanz: 1,2 l/ha Axial 50
(Weidelgras)

Axial 50
0,9-1,2 l/ha

1*
1*/1*/1*

Bei Windhalm ist eine Kombination mit Ariane C oder Biathlon 4D möglich.

Hafer:

Windhalm, Kamille, Klette, Kreuzblütler,
Vogelmiere, Melde, Taubnessel u. a.

Concert SX 100 g/ha

5
1*/1*/5

(* = länderspez. Mindestabstand)

AGRAVIS Raiffeisen AG . Pflanzenbau-Vertriebsberatung

Industrieweg 110 . 48155 Münster . Tel. 0251 / 682-2368 | Plathnerstr. 4A . 30175 Hannover . Tel. 0511 / 8075-3525

Sie können diesen Newsletter unter Fax-Nr. 0251 / 682-4360 oder per e-Mail an silvia.grosse.bordewick@agravis.de mit dem Betreff „Abmeldung“ abbestellen. Fax-Empfänger können auch gerne auf e-Mail umstellen.

Dieser Newsletter dient der Information und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Eine Gewähr oder Haftung können wir nicht übernehmen.

© AGRAVIS Raiffeisen AG